Einzige zweimal täglich erscheinende Zeitung der Provinz Posen.

Freitag, 31. Juli 1914.

Mittag=Ausgabe.

Nr. 354. 53. Jahrgang.

Posener Tageblatt

Das Posener Tageblatt erscheint an allen Werktagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Reklamenteil 80 Pf. Stellengesuche 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6 St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbureaus.

Fernspr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Die Mobilisierung Rußlands.

Mobilmachung Rußlands! Zwar nichts Neues schien diese Nachricht für viele zu bedeuten, und doch löste sie einerseits ein Gefühl der Erleichterung und damit verbunden der Erwartung aus, daß nunmehr Deutschland tatsächlich eine Anfrage an Rußland richten werde, andererseits konnte man beobachten, daß die Spannung und Aufregung noch weiter stieg, ob nun der größte Tag, den die Weltgeschichte bisher gesehen, bald anbrechen werde: **der Tag des Weltkriegsanfangs!** Denn darüber kann kein Zweifel mehr sein, daß Rußland, wenn es amtlich schon selber zugibt, 37 Gouvernements (von 49!) zu mobilisieren, richtiger **fertig** zu mobilisieren, daß das praktisch so gut wie **allgemeine Mobilisation** bedeutet.

Dementsprechend, d. h. da diese riesige Mobilisation ganz unmöglich gegen das durch Serbien, sagen wir mal zur Hälfte, in Anspruch genommene Österreich gerichtet sein kann, wird allerdings erwartet werden **müssen, daß auch bei uns im Laufe des heutigen Tages, oder doch der nächsten zwei, drei Tage etwas Entscheidendes** geschieht. So kann die ununterbrochene Erregung und Ungewißheit nicht mehr weiter gehen.

Die bisherigen Mobilmachungsgerüchte haben sich ja als unrichtig herausgestellt, wenigstens ist das offiziös erklärt worden. Und der Berliner „Tag“, der sonst zu offiziösen Stellen Beziehungen hat und die Nachricht einer deutschen Teil=Mobilmachung schon durch Extrablatt verbreitete, erklärt, daß die Verbreitung der Extrablätter nur infolge eines „groben Unfugs“ möglich wurde. Wie das zu verstehen ist, ist unklar; es macht fast den Eindruck, als ob bereits etwas Bestimmtes bekannt sei, dessen Veröffentlichung nur als etwas zu früh empfunden wurde. Daß die Stimmung bei unserer Regierung aber sicherlich bereits auf dem Punkte der **Anfrage** angelangt sein dürfte, geht aus folgender, allem Anschein nach offiziös veranlaßter Auslassung im „Tag“ hervor, die das Blatt in auffälligem Fettdruck bringt:

Es liegt nahe, daß die von dieser bedrohlichen Haltung des Zarenreiches am meisten betroffenen Staaten den Zeitpunkt für gekommen erachten, sich mit einer Anfrage nach Petersburg über den Zweck dieser militärischen Maßnahme zu wenden. Ja, es wurde bereits behauptet, ein solcher Schritt sei inzwischen beim Petersburger Kabinett erfolgt, was uns an hiesigen Stellen, die darüber unterrichtet sein müßten, allerdings als nicht zutreffend bezeichnet wird. Aber man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß eine solche Demarche bei der russischen Regierung nicht mehr lange auf sich warten lassen wird. Sie erscheint aber auch selbstverständlich, da die Frage, gegen wen die auffallenden Rüstungen Rußlands, das weder von Österreich=Ungarn noch von Deutschland bedroht wird, gerichtet sind, gestellt werden muß. **Für ebenso selbstverständlich halten wir es aber auch, daß Deutschland seine Gegenmaßregeln augenblicklich trifft,** um in Petersburg endlich verstehen zu geben, **daß man hier nicht geneigt ist, dieses fortgesetzte Rasseln mit dem Säbel gleichgültig hinzunehmen.** Die drohende Geste, die Rußland seit einigen Tagen zur Schau trägt, steht zu der von der russischen Diplomatie abgegebenen Erklärung, sie sei zu weiteren Verhandlungen bereit, in krassem Gegensatz. Nur eine klare Sprache Deutschlands vermag hier vielleicht in letzter Stunde das drohende Unheil von Europa abzulenken, und darum glauben wir, daß die nächsten 24 Stunden Entscheidungen von ungeheurer Bedeutung bringen werden.“

Doch eine Anfrage an Rußland?

Auch die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt:

Von einer Seite, die wir für absolut zuverlässig halten dürfen, erfahren wir, daß angesichts der schweren wirtschaftlichen Schädigungen, die unser gesamtes Wirtschaftsleben durch die fortwährenden bedrohlichen Gerüchte über russische Kriegsvorbereitungen erfährt, und die besonders durch die heute morgen mitgeteilte Reutermeldung von einer Mobilisierung in Süd= und Südwest=Rußland noch bedeutend an Wahrscheinlichkeit gewonnen haben, und die deshalb geradezu eine Bedrohung unseres gesamten Wirtschaftslebens bedeuten — die deutsche Regierung nunmehr eine Anfrage an die russische Regierung gerichtet hat, ihr binnen 24 Stunden Aufklärung zu geben, ob es wahr sei, daß derartige Rüstungen stattfinden, und was die Rüstungen zu bedeuten haben.

Wichtiger Bundesratsbeschluß.

Berlin, 31. Juli. Wie amtlich mitgeteilt wird, wird der Bundesrat heute vormittag u. a. auch über den Erlaß von Ausfuhrverboten für Getreide, Mehl und Futtermittel sowie Tieren und tierischen Erzeugnissen beschließen. Die Maßregel ist veranlaßt durch die Berichte von zahlreichen Handelsvertretungen, wonach infolge der gegenwärtigen politischen Lage ungewöhnlich große Mengen von Getreide und Mehl in das Ausland abfließen. Verbote gleicher Art sind unter ähnlichen Verhältnissen auch früher erlassen worden.

Die „Deutsche Tageszeitung“ sagt zum Erlaß des deutschen Ausfuhrverbotes:

„Diese Maßnahme zeigt, wie ernst die Lage in Deutschland aufgefaßt wird. Man ist sich eben der Tatsache bewußt, daß eine unbefriedigende, ja schon eine unklare Antwort aus Petersburg die sofortige Mobilmachung in Deutschland zur Folge haben muß. Hoffen wir, daß Rußland noch in letzter Stunde sich seiner schweren Verantwortung bewußt wird.“

Der „Tag“ läßt sich aus Petersburg melden, die Lage gelte im dortigen Auswärtigen Amt als fast hoffnungslos. Die Kriegspartei der Nationalisten und Panslawisten arbeitet mit Hochdruck für den Krieg. Die „Nowoje Wremja“ sagt, der Krieg mit Österdeich wäre äußerst populär. In demselben Blatte heißt es, daß in Krakau und ein weiteres Bombenattentat in Warschau, und zwar auf dem Hauptpostamt, erfolgt sei. Das Gebäude soll in Flammen stehen

Die Maßnahmen in Königsberg.

Königsberg i. Pr., 31. Juli. Die Polizeidirektion macht durch Anschlag öffentlich bekannt, daß zur Sicherung des Hauptbahnhofs und dessen Betriebsanlagen eine militärische Wache am Bahnhof sowie Posten an den Betriebsanlagen daselbst aufgestellt werden. Die Annäherung an die Eisenbahnbetriebsanlagen näher als 100 Meter sei verboten.

Die bisherigen Kriegsereignisse.

Halbamtlich wird aus Wien gemeldet:

Wie nach Lage der Dinge nicht anders zu erwarten war, beschränken sich die bisherige Kriegsereignisse auf unbedeutende Plänkeleien. Wiederholt kam es bei Patrouillengängen längs der Ufer der trennenden Gewässer zum Austausch von Gewehrschüssen, der jedoch keine nennenswerte Verluste im Gefolge hatte. Einen etwas ernsteren Charakter hatten die kleinen Gefechte, die sich an der Semliner Brücke entspannen. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch sprengten, wie schon gemeldet, die Serben die genannte Brücke. Doch war der Erfolg unzureichend. Die serbischen Bemühungen, das Zerstörungswerk zu vollenden, wurden durch die österreichischen Vorposten, unterstützt von der Land= und Schiffsartillerie, vereitelt. Bei Progor an der Save scheiterte der Versuch einer irregulären serbischen Bande von 60 Mann, den Fluß zu überschreiten, an der Wachsamkeit der österreichischen Vorposten. Endlich gelang es der österreichischen am Ufer gegenüber Velko Gradiste aufgefahrenen Artillerie, zwei in Ausrüstung befindliche feindliche Dampfer unter Feuer zu nehmen und zu vernichten.

Belgrad genommen?

Die „National=Zeitung“ verbreitete am Donnerstag abend folgende Nachricht aus Ofen=Pest:

Wie hier durch Maueranschläge öffentlich bekannt gemacht wird, ist die serbische Hauptstadt Belgrad durch die österreichischen Truppen genommen worden. Als Erste betraten das 68. und das 44. Infanterie=Regiment serbischen Boden. Die Belgrader Bevölkerung war bis auf 3 000 bis 40 000 Personen geflüchtet. Von Amtspersonen war nur der Bürgermeister zugegen, der dem die einmarschierenden Truppen befehligenden Oberstleutnant Leben und Vermögen der in der Stadt gebliebenen friedlichen Bevölkerung anempfahl.

Der Oberstleutnant antwortete: Keinem friedlichen Bürger werde ein Haar gekrümmt werden. Bis mittags hatten die Truppen alle wichtigen Punkte der Stadt besetzt, worauf die Wirksamkeit der österreichisch=ungarischen Kriegsgesetze auf Belgrad ausgedehnt wurde. Bei der Einnahme Belgrads sind zwei Oberleutnants des Szolnoker 68 Infanterie=Regiments leicht verletzt worden.

Die österreichisch=russische Grenze.

Wie unsere Karte zeigt, ist die österreichisch=russische Grenze langgestreckt, der Grenzschutz ist einer Reihe erprobter Armeekorps auf beiden Seiten anvertraut. Der Blick auf die Karte zeigt, daß, während Rußland ein weites flaches Land darstellt, auf der österreichischen Seite eine gewaltige Gebirgskette (die Karpathen) einen natürlichen Grenzschutz bilden, sodaß also hier sich zu einer kraftvollen Verteidigung die Natur als Bundesgenosse gesellen kann.

Zu gleicher Zeit meldet das Wiener offiziöse K. K. Telegr.=Korr.=Bureau:

Hier ist nichts davon bekannt, daß Belgrad eingenommen worden sei.

Eine serbische Kriegsmeldung.

Nisch, 30. Juli. (Meldung des Serbischen Pressebureaus. Verspätet.) **Die österreichisch=ungarischen Militär= und Zivilbehörden ließen am 26. Juli auf serbische Schiffe auf der Donau ein Feuer eröffnen und nahmen sie darauf in Besitz. Vier Schiffe fielen so den Österreichern in die Hände, ein fünftes serbisches Schiff wurde bei Orchava von einem österreichischen Flußkanonenboot angehalten. Das Kanonenboot holte die serbische Flagge nieder und ersetzte sie durch die ungarische. Am folgenden Morgen feuerten Zollboote auf zwei andere serbische Schiffe, die sie sogleich ohne Bedeckung serbischer Truppen auf der serbischen Seite aufbrachten.**

Kaiser Franz Joseph in Wien.

Wien, 30. Juli. Der Kaiser und der Thronfolger sind mittags in Wien eingetroffen und haben sich nach Schönbrunn begeben. Die Begrüßung des greisen Monarchen durch die seit dem frühen Morgen ihres Kaisers harrende Wiener Bevölkerung, von der sich Hunderttausende an der Einfahrtsstraße eingefunden hatten, gestaltete sich zu einer einzigartigen, überwältigenden Kundgebung der Herrscher= und Vaterlandsliebe.

Eine Ansprache Kaiser Franz Josephs.

Am Donnerstag, kurz nach 9 Uhr vormittags berührte Kaiser Franz Joseph auf der Durchreise Linz. Auf dem Bahnhof hatten sich Erzherzog Joseph Ferdinand, die Generalität und sämtliche Offiziere eingefunden. Der Kaiser schritt das ganze Offiziersspalier ab, wandte sich an die Offiziere und hielt folgende Ansprache:

Es hat mich sehr gefreut, die Herren hier zu sehen, und ich sage Ihnen zum Abschied in dieser ernsten Stunde nur die wenigen Worte, daß ich auf den guten Geist, die Ausdauer und die Tapferkeit Meiner Armee baue. Als der Kaiser sich verabschiedete, sagte er: Ich wollte den Frieden erhalten.

Der Krieg und die Börsen.

Hamburg, 30. Juli. Für heute wurde der Handel und die Notierung für sämtliche Geschäfte in Wertpapieren suspendiert.

Frankfurt a. M., 30. Juli. Im Einklang mit Berlin war der Ultimoverkehr an der Börse auch heute aufgehoben und die Geschäfte blieben auf die Umsätze am Kassamarkt beschränkt.

Wien, 30. Juli. Im Sinne der Verfügung der Börsenkammer fand heute vormittag um ½10 Uhr in den Räumen der Warenbörse die Prämienerklärung sowohl für pünktliche Arrangements als auch für Ultimoeffekten statt. Das ging in vollster Ruhe von statten. Doch war vorläufig ein Überblick über die spekulativen Verhältnisse nicht zu gewinnen. Dieser wird erst durch die Versorgung geboten werden, die von 12½ bis 1½ Uhr durchgeführt wird. Einzelne stille Prolongationsbeschlüsse fanden in alpinen Montanaktien statt, die zum Kurse von 600 in Kost genommen wurden. Wie verlautet, dürfen die Bankinstitute auf Grund der letzten festgestellten Liquidationskurse mit einer Deckung von 20 Prozent prolongieren. Die Wiener Produktenbörse hat im Einvernehmen mit der Regierung beschlossen, am 30. und 31. Juli keine Börse abzuhalten.

Wien, 30. Juli. In der Zeit von 12½ Uhr bis 1½ Uhr mittags fand die Versorgung sowohl per Wochenarrangement als per ultimo statt; die Prolongation gestaltete sich unregelmäßig. Der Zinsfuß wurde seitens der Banken auf 5½ Prozent festgesetzt. Beruhigenden Eindruck machte die namens der Banken abgegebene Erklärung, nach der die unversorgt gebliebenen, heute im Laufe des Nachmittags beim Wiener Giro- und Kassenverein aufgegebenen Positionen seitens der Bankinstitute zu den tiefsten Kursen vom letzten Freitag mit einem Zuschuß von 20 Prozent übernommen werden.

Amsterdam, 30. Juli. Das Börsenkomitee hat beschlossen, die Börse auch heute noch nicht wieder zu eröffnen.

Paris, 30. Juli. Das Geschäft an der Börse ruhte heute nahezu vollständig. Die Kurse sind, soweit Notierungen zustande kamen, rein nominell. Auch am Devisenmarkt fanden keine Umsätze statt.

Paris, 30. Juli. Die Syndikatskammer der Agents de Change teilt mit, daß die Liquidation für französische Renten und andere Werte vom 31. Juli auf den 31. August verschoben worden ist.

Paris, 30. Juli. In bezug auf das Moratorium, das man von gewisser Seite zu fordern scheint, wird im Finanzministerium erklärt, daß eine ähnliche Maßnahme nur im äußersten Notfalle getroffen werden könne. Man sei nicht der Ansicht, daß die gegenwärtige Lage diese Maßregel erforderlich mache, die im allgemeinen nur im Kriegsfalle gerechtfertigt sei.

London, 30. Juli. Der Verkehr an der Londoner Effektenbörse war heute vollständig gelähmt; nur in englischen Konsols fanden sehr lebhafte Umsätze statt, wobei angeblich von seiten der Regierung Käufe vorgenommen wurden. Auf den übrigen Marktgebieten refusierten die Jobberfirmen Kurse anzugeben, und die Notierungen sind daher ganz unzuverlässig. Stark verflaut waren brasilianische Werte. Amerikanische Papiere waren unterparitätisch und südafrikanische Minenshares erheblich niedriger.

Sydney, 30. Juli. Die Wollverkäufe sind wegen des kleinen Handels eingeschränkt worden. Die Hauptmasse des Angebots wurde zurückgezogen.

Diskonterhöhungen.

Stockholm, 30. Juli. Die Schwedische Reichsbank erhöht ab morgen den Diskont von 4½ auf 5½ Prozent.

Bern, 30. Juli. Die Schweizer Nationalbank erhöhte den Diskont von 3½ auf 4½ Prozent und den Lombardzinsfuß von 4½ auf 5½ Prozent. Der Satz der Vorschüsse auf Gold bleibt 1 Prozent.

Brüssel, 30. Juli. Die Nationalbank hat den Diskont um 1 Prozent erhöht.

Paris, 30. Juli. Die Bank von Frankreich hat den Diskont von 3½ auf 4½ Prozent, den Lombardzinsfuß von 4½ auf 5½ Prozent erhöht.

Die Haltung der österreichischen Parteien.

Der österreichische „Deutsche Nationalverband“ faßte in einer am Donnerstag nachmittag abgehaltenen Sitzung eine Entschließung, in welcher die volle Zustimmung zu dem entscheidenden Schritte und die Entschlossenheit, für das Vaterland jedes Opfer zu bringen, ausgesprochen und den Bundesgenossen, deren Eintracht den Frieden so lange erhalten und deren Treue sich in der Stunde der Gefahr glänzend bewahrt habe, der Dank ausgedrückt wird. In der Entschließung wird der Armee der Gruß des Verbandes entboten und das Vertrauen auf den Sieg ausgesprochen, welcher dem Reich und dem Volke neue Bahnen friedlicher Arbeit sichere.

Das alttschechische Blatt „Hlas Naroda“ schreibt:

Alle Völker der Monarchie sind überzeugt, daß es sich **weder um die Vernichtung des serbischen Staates noch um die Beseitigung des südslawischen Stammes aus der Reihe der selbständigen Völker handelt.** Nur das unerträgliche Verhältnis zwischen Serbien und Österreich-Ungarn soll in ein besseres verwandelt werden. Ein solches bestand früher, und es liegt kein Grund vor, warum dies nicht auch in Zukunft sein soll.

Der Reichskanzler beim Kaiser.

Der Kaiser hat am Mittwoch und Donnerstag im Neuen Palais in Potsdam den Vortrag des Reichskanzlers entgegengenommen. Beim Reichskanzler fand am Donnerstag vormittag eine Beratung des Staatsministeriums statt.

Die Auffassung Englands.

London, 30. Juli. Die amtliche Westminster Gazette schreibt, sie vertraue, daß Sir Edward Grey jedes denkbare Mittel erschöpfen werde, um den Frieden zu erhalten. Als Parteigänger würde er jeden Einfluß auf die Mächte des Dreibundes verlieren. Zweifellos seien Umstände denkbar, unter denen England kein uninteressierter Zuschauer bleiben könne. Diese Umstände zu beurteilen seien alle Mächte in der Lage. England habe namentlich auf die Sicherheit Indiens und die Interessen der überseeischen Besitzungen Rücksicht zu nehmen.

Und im Unterhause erklärte Grey auf eine Anfrage Bonar Laws:

Ich kann nur sehr wenig sagen und bedauere, nicht sagen zu können, daß die Lage weniger ernst ist als gestern. Die wichtigsten Tatsachen sind ziemlich unverändert. (Inzwischen noch zum Schlimmeren verändert! Die Red.) **Österreich-Ungarn hat den Krieg gegen Serbien begonnen. Rußland hat eine teilweise Mobilisierung angeordnet. Dies führte bisher, soviel wir wissen, nicht zu entsprechenden Schritten seitens anderer Mächte. Wir fahren fort das eine große Ziel zu verfolgen, den europäischen Frieden zu erhalten, und zu diesem Zweck halten wir enge Fühlung mit den anderen Mächten. Hierin hatten wir, wie ich mit Freuden bemerke, soweit keine Schwierigkeit mit den anderen Mächten, wenn es auch für die Mächte nicht möglich war, sich der diplomatischen Aktion anzuschließen, die am Montag vorgeschlagen wurde.**

Die Spannung in Frankreich.

Aus Paris wird amtlich von der „Agence Havas“ gemeldet, daß die von einem Pariser Mittagsblatt veröffentlichten Angaben über Entschlüsse militärischer Art, die von der Regierung gefaßt worden seien, völlig unrichtig seien. Es habe in der Nacht auf Donnerstag kein Ministerrat im Elysée stattgefunden, und eine **Einberufung der Reservistenklassen ist keineswegs ins Auge gefaßt.** Die Regierung hat unverzüglich Maßnahmen ergriffen, um die Weiterverbreitung dieser durchaus phantastischen Gerüchte zu verhindern.

Die Donnerstag-Vormittagssitzung des Ministerrats unter Vorsitz des Präsidenten Poincaré war vollständig einer **Besprechung der auswärtigen Lage** gewidmet. Wegen der gegenwärtigen Umständen wurde beschlossen, daß die **Minister täglich** im Elysée **eine Beratung** abhalten sollen.

Der russische Botschafter Iswalsky besuchte am Donnerstag vormittag den Ministerpräsidenten Viviani.

Französische Alarm-Nachrichten.

Die französische Presse zeichnet sich in diesen Tagen durch ganz besondere Unzuverlässigkeit aus, da hier die Fabrikation von Schwindelnachrichten in unverschämtestem Maßstabe betrieben wird. Jetzt sucht nun der „Temps“ den Ursprung der letzten falschen Nachrichten folgendermaßen zu erklären:

Im Laufe der Nacht auf Donnerstag traf ein Telegramm aus Petersburg ein, welches **aus amtlicher Quelle** berichtete, Rußland sei verständigt worden, **daß Deutschland zu mobilisieren gedenke, falls Rußland seine selbst nur partielle Mobilisierung fortsetze.** Nach Empfang dieser Depesche begaben sich der Ministerpräsident und die Minister des Krieges und der Marine sofort ins Elysée. Die Beratung hatte nur den einen Zweck, die **Maßnahmen zu prüfen, welche Frankreich zu ergreifen hätte, falls Deutschland tatsächlich mobilisieren würde.** Eine Entscheidung ist nicht getroffen worden und konnte nicht getroffen werden. Der „Temps“ fügt hinzu, er sei in der Lage, zu erklären, daß in **Frankreich nur dann Mobilisierungsmaßnahmen** getroffen **werden würden, wenn Deutschland** solche Maßnahmen ergreifen würde.

Im Publikum riefen die von einem Mittagblatt verbreiteten falschen Alarmnachrichten große Aufregung hervor, die um so rascher um sich griff, als verschiedene Anzeichen in Handel und Wandel auf den Ernst der Lage schließen lassen. Auf den Post- und Telegraphenämtern und in den Geschäften weigerte man sich, auf Banknoten Silber und Gold herauszugeben. Vor der Banque de France sammelten sich bereits in den frühen Morgenstunden Tausende von Personen in der Absicht, Banknoten in Gold und Silber umzuwechseln.

Eingreifen Japans?

Die nicht sehr zuverlässige „Nationalztg.“ läßt sich angeblich von ihrem Wiener Korrespondenten melden:

Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist Italien an der Seite Englands bemüht, in Petersburg zu vermitteln, und, wie es heißt, wäre Rußland einer italienischen Mediation geneigt. Der italienische Botschafter in Petersburg hat jedoch nach Wien gemeldet, daß eine Preisgabe Serbiens von seiten Rußlands auf alle Fälle ausgeschlossen sei. Daß Rußland mobilisieren würde, wurde hier mit Sicherheit bereits seit einigen Tagen erwartet, und es sind für jeden Fall auch bereits diplomatische Vorkehrungen getroffen worden. Als außerordentlich bedeutungsvoll wird eine **Unterredung angesehen, die der japanische Botschafter in Wien mit dem Grafen Berchtold hatte.** Diese Konferenz dauerte sehr lange und nahm zweieinhalb Stunden in Anspruch. Sie ging vor Zeugen vor sich. Ihr Ergebnis wird streng geheim gehalten, allein wie es heißt, soll der Zweck der Unterredung zu treffenden Vereinbarungen gegolten haben, die zwischen Österreich-Ungarn und Japan für den Fall einer kriegerischen Verwickelung der Monarchie mit Rußland getroffen werden. **Man hat hier zuverlässige Nachrichten aus Russisch-Polen, daß die revolutionäre Bewegung dort nicht nur nicht abgeflaut ist, sondern sogar erhebliche Fortschritte gemacht hat.** Die Sprengung des Pulverturmes in Warschau ist ein Werk der Revolutionäre und es heißt, daß **Warschau sich bereits im Aufstande** befindet.

Die Stellung Bulgariens.

Sofia, 30. Juli. Das halbamtliche Blatt erklärt, daß Bulgarien in dieser für Serbien entscheidenden und ernsten Stunde keine Schadenfreude empfinde. Die bulgarische Neutralität übersteigt alles, was Serbien berechtigter Weise erwarten konnte. Das jetzige Ereignis bilde die dritte Phase des Balkankrieges, deren moralische Verantwortung auf Serbien fällt, das sich geweigert habe, den serbisch-bulgarischen Bündnisvertrag durchzuführen. Gegenwärtig ist das Allerwahrscheinlichste, daß der Konflikt lokalisiert bleibe.

Zur Tagesgeschichte.

Reichsanleihen für werbende Zwecke.

Durch den nächstjährigen Reichshaushaltsetat wird das Extraordinarium weiter entlastet werden. Der bisher noch mit 29,4 Millionen Mark vorhandene Flottenzuschuß soll weiter herabgemindert werden, so daß er in den nächsten Jahren vollständig gedeckt sein dürfte. Von den Aufwendungen für postalische Zwecke kommen noch 39 Millionen Mark, für die Eisenbahnen 20,3 Millionen Mark und für die Wohnungsfürsorge 4 Millionen Mark in Betracht. Bereits in den nächsten Jahren gedenkt die Reichsfinanzverwaltung aus dem Extraordinarium alle Anforderungen für nichtwerbende Zwecke ausgeschieden zu haben, so daß es von diesem Zeitpunkte ab noch lediglich für werbende Aufwendungen im Interesse des Reiches, in der Hauptsache für Post und Eisenbahnen, offenstehen wird. Mit dieser grundsätzlichen Bindung des Extraordinariums erfolgt ein weiterer wichtiger Schritt zur Gesundung unserer Reichsfinanzen, durch Beschränkung der Anleihen und Verringerung der Zinsenlast.

Nationale Arbeiter gegen die roten Hochverräter.

Der Ausschuß des Deutschen Arbeiterkongresses, in dem die christlich-nationalen Gewerkschaften, evangelischen und katholischen Arbeitervereine, deutsch-nationale Handlungsgehilfen- und Staatsangestellten-Verbände mit zusammen 1¼ Millionen Mitglieder vereinigt sind, veröffentlicht soeben folgende Kundgebung:

„Einig mit allen nationalgesinnten Volksgenossen in dem Wunsche nach Erhaltung des Friedens, soweit dies mit der Ehre des Deutschen Reiches und seiner Bündnispflicht vereinbar ist, erhebt der Ausschuß des Deutschen Arbeiterkongresses **Einspruch gegen die von sozialdemokratischer Seite veranstalteten Kundgebungen.** Diese können im Auslande den Eindruck erwecken, als sei die deutsche Nation im Falle kriegerischer Verwickelungen nicht einig und geschlossen. **Darin liegt eine Gefährdung des Friedens.** Das sozialdemokratische Gebahren entspricht einem Agitationsbedürfnis, das geeignet ist, bei den Anhängern jener politischen Gruppe einen törichten Machtdünkel zu erwecken, der in keinem Verhältnisse zu dem geringen Einflusse der Sozialdemokratie im deutschen Volksleben steht, dessen Folgen aber für die Nation und für die Arbeiter bedenklich sein können. Der Ausschuß des Deutschen Arbeiterkongresses stellt fest, daß die große Mehrheit der deutschen Arbeiter und Angestellten mit den sozialdemokratischen Treibereien nichts gemein hat, sie vielmehr entschieden verurteilt. **Die deutschen Arbeiter und Angestellten stehen in Fragen der Ehre und der Verteidigung des Vaterlandes mit den nationalgesinnten Volksgenossen aller Stände zusammen.“**

Homerule.

In London nimmt man an, daß es zu einem Übereinkommen zwischen der Regierung und der Opposition in Bezug auf Irland kommen wird. Es wird erwartet, daß das Amendement zur Homerulebill von der Regierung zurückgezogen wird.

Deutsches Reich.

** **Der König von Sachsen** traf mit dem Prinzen Ernst Heinrich und den jungen Prinzessinnen am Donnerstag nachmittag von Sand in Tirol in Dresden ein und nimmt in der Villa in Wachwitz Wohnung.

** **Der König von Bayern** hat den beabsichtigten Besuch der fränkischen Städte, zu dem bereits alle Vorbereitungen getroffen waren, abgesagt.

** **Beleidigung des Kronprinzen.** Der Gewerkschaftssekretär Osterroth aus Hamm in Westfalen hielt im Februar in Salzbrunn einen politischen Vortrag. Dabei berührte er auch die Vorgänge in Zabern und kritisierte das Verhalten der Militärbehörde und des Kronprinzen. Er verstieg sich zu der Äußerung, der deutsche Kronprinz habe durch sein Verhalten (gemeint sind die Reuter-Telegramme) die Staatsverfassung in den Schmutz gezogen und mit Füßen getreten. Wegen dieser Beleidigungen hatte er sich vor der Strafkammer in Waldenbudg zu verantworten. Das Urteil lautete auf sechs Monate Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte neun Monate beantragt.

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, den 31. Juli.

Die Folgen der Kriegswirren für die Ostseebäder.

Einen schweren Schlag bedeutet, wie der „Gesell.“ schreibt, die Gestaltung der Dinge im Osten schon jetzt für unsere Ostseebäder. Von allen Seiten kommt die Nachricht, daß zahlreiche österreichische und russische Badegäste im Anschluß an die Ereignisse vom Sonnabend und unter dem Eindruck der beginnenden bzw. drohenden kriegerischen Verwickelungen ihren Aufenthalt im Bade abgebrochen und sich in ihre Heimat zurückbegeben haben. Besonders schwer wurde Zoppot betroffen, das ja von russischen Badegästen besonders bevorzugt wird und die nun Hals über Kopf in ihre Heimat zurückgekehrt sind. Ebenso schlimm ist es für Cranz und Rauschen, die ebenfalls unter der beschleunigten Abreise der russischen Staatsangehörigen zu leiden haben. Ferner haben auch Heringsdorf und Kolberg starke Verluste zu verzeichnen. In Swinemünde tritt hinzu, daß die „Kaisertage“ die immer auch einen starken finanziellen Gewinn für Swinemünde bedeuteten, und der erwartete Flottenbesuch in Wegfall kommen. Bekanntlich wollte der Kaiser auf der Heimkehr von der Nordlandsreise vor Swinemünde einen mehrtägigen Aufenthalt nehmen der durch die vorzeitige Rückkehr über Kiel nach Berlin, wie sie die Ereignisse bedingten, vereitelt worden ist.

X **Ordensverleihung.** Dem Oberzolleinnehmer a. D., Zollrendanten Czekalla in Mogilno ist der Königliche Kronenorden vierter Klasse verliehen worden.

X **Personalien.** Regierungsrat Dr. Menzel-Marienwerder ist nach Wiesbaden, Regierungsrat Deussen von Königsberg nach Marienwerder versetzt.

X **Major a. D. Krahn †.** Am Mittwoch starb in Dresden, wo er zum Besuch weilte, der Kgl. Major a. D. Louis Krahn im 74. Lebensjahre. Der Entschlafene war besonders in den

Militärvereinskreisen eine bekannte und wegen seiner regen Betätigung für die Kriegervereinssache hochgeschätzte Persönlichkeit. Er war lange Jahre hindurch erster Vorsitzender des Artilleristenvereins, und auch dem Vorstande des Posener Landwehrvereins gehörte er als Mitglied an. Die sterblichen Reste des Entschlafenen werden nach Posen übergeführt, wo die Beerdigung auf dem Garnisonfriedhofe am nächsten Sonntag nachmittag 3 Uhr stattfindet.

rp. **Lebende Pflanzen**, die ohne Erde eine längere Beförderung nicht vertragen, können jetzt auch mit Erdballen in Postpaketen und Postfrachtstücken nach Rußland eingeführt werden. Das Vorhandensein der Erdballen ist jedoch vom Absender in den Zollinhaltserklärungen ausdrücklich zu vermerken.

s. **Einen Selbstmordversuch durch Erhängen** machte in der vergangenen Nacht in der Gartenlaube der Comeniusschule ein Musketier vom 46. Infanterieregiment. Der Strick, den er zu seinem unglückseligen Vorhaben verwandte, war jedoch zu schwach, daß er riß und der Soldat nun besinnungslos auf dem Erdboden liegen blieb. Er wurde dann, nachdem er aufgefunden worden war, ins Garnisonlazarett übergeführt. Wie aus einem in das Notizbuch geschriebenen Abschiedsbrief an seine Mutter hervorgeht, wollte er „wegen der Grete“ in den Tod gehen.

X **In das hiesige Untersuchungsgefängnis übergeführt** wurde aus dem Gerichtsgefängnis in Schrimm der Wirtssohn Adalbert Hypki aus Gymon, der bekanntlich seine Geliebte, eine 21jährige Dienstmagd, ermordet hat.

X **Der Wasserstand der Warthe** betrug hier heute früh + 0,52 Meter, gegen 0,42 Meter gestern früh.

f. **Witkowo**, 30. Juli. Während des letzten Gewitters **schlug der Blitz** in die Scheune des Ansiedlers Kopath in Kleinfließ und zündete. Der darauf folgende Regen löschte das Feuer, ehe es weiteren Umfang annehmen konnte. — Die **städtischen Körperschaften unternahmen** heute mit der Kleinbahn einen Ausflug nach Powidz.

K. **Strelno**, 30. Juli. Auf dem Majorate Groß-Kruschwa wurde der neben einem Feldbahngleise grasspflückende 91jährige Arbeiter Valentin Dutkowski **von einer herrannahenden Lore am linken Arm getroffen** und erlitt einen Armbruch, so daß der Verletzte in das Kreiskrankenhaus aufgenommen werden mußte.

mk. **Crone a. Br.**, 30. Juli. Seine 90 Morgen große Wirtschaft verkaufte der Landwirt Mahltig in Lutschmin durch die Deutsche Mittelstandskasse in Posen an den Landwirt Gerth. Er war früher in Groß-Lonin ansässig.

* **Bromberg**, 30. Juli. Gestern wurde von der hiesigen Kriminalpolizei der Schmied Rudolf Richter aus Köpenick **festgenommen**, der, wie gemeldet, am 25. d. Mts. in Deutsch-Eylau einen **Besitzer** auf dessen Wagen **erschossen** hat und ihn dann zu berauben versucht hatte. Richter wurde in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

□ **Breslau**, 31. Juli. (**Privattelegramm.**) Die **Stadtverordnetenversammlung** nahm gestern vormittag **in geheimer Sitzung** die Vorlage des Magistrats einstimmig an, **einen Kredit von fünf Millionen Mark zur Versorgung der Zivilbevölkerung mit Lebens- und Verbrauchsmitteln für den Fall einer Mobilmachung** zu gewähren. Der Oberbürgermeister gab eine Erklärung ab, daß die Einbringung dieser Vorlage keinen Anlaß zu einer Beunruhigung biete, auch nicht zurückzuführen sei auf irgendwelche Tatsachen, die nicht bereits der Allgemeinheit durch die Presse bekannt seien. Es handelt sich vielmehr lediglich um eine vorsorgliche Maßnahme, die die Bürgerschaft für alle Fälle sichern soll.

□ **Liegnitz**, 30. Juli. In der Nacht zum Mittwoch beobachtete der an der Luftschiffhalle aufgestellte **Militärposten** des 4. Luftschifferbataillons **verdächtiges Geräusch** und eine verdächtige Person. Da diese auf Anruf nicht stille stand, gab der Posten **scharfe Schüsse** nach ihr ab. Die verdächtige Person entkam unerkannt im Dunkel der Nacht. Aus Anlaß des nächtlichen Vorkommnisses ist die Zahl der militärischen Posten bei der Luftschiffhalle von 3 auf 6 vermehrt worden.

□ **Greiffenberg**, 30. Juli. **Selbstmord aus Furcht vor dem Kriege** verübte der 26jährige Sohn des Bäckermeisters Fengler in Wünschendorf i. B. Als er die Mobilmachungsorder bekam und zu seinem Truppenteil einrücken sollte, ging er auf den Boden und erhängte sich. Fengler ist Vater von drei unversorgten Kindern.

□ **Königshütte**, 30. Juli. In der vorigen Woche war in Chorzow die fünfjährige Tochter Marie des Grubenarbeiters Spora plötzlich verschwunden und alle Nachforschungen blieben ergebnislos . . Am Mittwoch nachmittag wurden nun die Überreste des Mädchens beim Entleeren der Senkgrube des elterlichen Hauses in dieser gefunden. **Arme und Beine waren vom Rumpfe getrennt.** Dieser selbst war mit einem Tuch umwickelt. Arme und Beine konnten bisher noch nicht gefunden werden. Allem Anscheine nach handelt es sich um einen **Lustmord.** Die Leiche wurde polizeilich beschlagnahmt. Bald nach dem Verschwinden des Kindes hatte man auch die Senkgrube ohne Erfolg abgesucht, so daß die Leiche erst später hineingeworfen worden ist.

K. **Briesen i. Westpr.**, 30. Juni. Die Bahnhöfe Briesen, Schönsee und Gollub sind von Thorn aus **mit Militär zum Schutze der Bahnlinien besetzt** worden. — Die **Kriegsbesorgnis** treibt hier **wunderliche Blüten.** In mehreren Geschäften wurden heute Reichskassenscheine nicht mehr in Zahlung genommen. Offenbar ist den Geschäftsinhabern das Deutsche Reich nicht mehr sicher genug.

Das drohende europäische Kriegsgewitter.

Noch keine Mobilmachung!

Berlin, 31. Juli. Die Meldungen auswärtiger Blätter, daß morgen in Deutschland die Mobilmachung erfolgen werde, sowie daß Prinz Heinrich nach Petersburg abreise, sind, wie wir erfahren, unzutreffend.

Berlin in Erwartung der Mobilmachung.

Berlin, 31. Juli. Unter den Linden und in den angrenzenden Straßen herrschte gestern abend bis weit über Mitternacht ein so gewaltiger Menschenandrang, wie er selten erlebt wurde. Nicht ein Zug an dem Bilde erinnert an jene Auffassung der politischen Lage, die sich vor einigen Tagen zuweilen etwas laut äußerte. Still und ernst liefen Männer, die eben Geschäftsschluß gemacht hatten, Beamte, die von ihren Frauen vom Bureau abgeholt wurden, junge Paare, Studenten, Kaufleute, ordensgeschmückte Veteranen und dienstfreie Soldaten nebeneinander her. Erst in später Nachtstunde versuchten einige junge Leute Umzüge zu veranstalten, die jedoch keinen übermäßigen Anklang fanden. Das große reife Berlin, das sich durch die Straßen drängte, wollte keine geräuschvollen Kundgebungen. Es wartete in tiefem Ernst, wie es die Stunde erheischte, auf die Entscheidung der großen Schicksalsfrage.

Auflösung der Kaiserlichen Hofhaltung in Wilhelmshöhe.

Berlin, 31. Juli. Wie aus Wilhelmshöhe gemeldet wird, ist dort die kaiserliche Hofhaltung bis auf weiteres aufgelöst worden. Der älteste Sohn des Kronprinzenpaares, der sich in letzter Zeit bei der Kaiserin auf Schloß Wilhelmshöhe zum Besuch befand, ist gestern abend mit seinem militärischen Erzieher nach Potsdam zurückgekehrt.

Keine Ausfahrt des „Imperator“.

Hamburg. 30. Juli. Mit Rücksicht auf die politische Lage ist die morgige Ausfahrt des Dampfers „Imperator“ **verschoben** worden.

Kaiser Franz Josephs Ankunft in Schönbrunn.

Wien, 30. Juli. Als Kaiser Franz Joseph nach seiner Ankunft im Schönbrunner Schlosse dem Wagen entstieg, hielt Bürgermeister Dr. Weißkirchner eine Ansprache, in der er den Schwur der Treue zu Kaiser und Reich im Namen der Wiener Bürger erneuerte. Der Kaiser antwortete: Mit **tiefster Rührung** nehme ich diesen Beweis der Treue, welcher mir aus allen Teilen der Monarchie zugekommen ist, entgegen. Ich danke Ihnen herzlichst für diese Huldigung. Bürgermeister Dr. Weißkirchner dankte sodann dem Kaiser im Namen der Bevölkerung für den hohen, gewiß schweren Entschluß und sagte: Die Österreicher wollen für die Ehre und den Ruhm des Vaterlandes alles dransetzen. Der Kaiser sagte: Ich glaubte, in meinem Alter nun Jahre des Friedens zu erleben. Der **Entschluß** ist mir gewiß **schwer gefallen.** Aber aus den allseitigen Kundgebungen gewinne ich die Überzeugung, daß mein Entschluß der richtige war. Bürgermeister Dr. Weißkirchner sagte hierauf: Gott möge Majestät schützen und unsere Waffen segnen. Der Kaiser wandte sich dann zu dem Obmann des Deutschen Nationalverbandes, dem Abgeordneten **Groß** und sagte: Es freut mich, daß die Herren hier erschienen sind. Der Abgeordnete Groß erwiderte: Wir sind verpflichtet, Eurer Majestät unsere Huldigung und das Gelöbnis der Treue darzubringen. Wir wünschen und hoffen, daß Eure Majestät in der nächsten Zeit viel Freude erleben werden. Der Kaiser erwiderte: Ich habe schon jetzt Freude, weil ich sehe, daß mein Entschluß von allen Seiten gebilligt wird. Groß meinte: Majestät können überzeugt sein, daß alle Völker der Monarchie, **insbesondere das deutsche Volk hinter Eurer Majestät stehen bis zum letzten Blutstropfen. Der Kaiser erwiderte**, daß ihn diese Kundgebung **besonders herzlich freue.** Nach dem Cercle rief Bürgermeister Dr. Weißkirchner: Seine Majestät und der erlauchte Thronfolger leben hoch! Ein **ungeheurer Jubel** nahm den Hochruf auf. Während der Monarch nach allen Seiten grüßend die Treppe hinanstieg, spielte eine Musikkapelle die Volkshymne, welche von allen Anwesenden entblößten Hauptes mitgesungen wurde.

Keine Verhandlungen zwischen Oesterreich und Rußland.

Ofen-Pest, 30. Juli. Der „Pester Lloyd“ meldet aus Wien: In unterrichteten Kreisen bezeichnet man es als unrichtig, daß zwischen Wien und Petersburg Verhandlungen auf der Grundlage stattfinden, daß Rußland Neutralität bewahren wolle, wogegen die Monarchie ihm das Recht einräumt, nach der Beendigung des Krieges mit Serbien zum Ergebnis Stellung zu nehmen.

Wien, 30. Juli. Die „Neue Freie Presse“ erhält aus unterrichteten Kreisen über die Konferenzen des österreichisch-ungarischen Botschafters mit dem russischen Minister des Auswärtigen die Mitteilung, daß bei diesen Konferenzen wohl auch die Frage zur Erörterung gelangte, daß Österreich keinen Eroberungskrieg mit Serbien führe, daß es aber zu keinerlei Vereinbarungen gekommen sei, da es sich hierbei nur um einen Meinungsaustausch gehandelt habe.

Die Haltung der Schweiz.

Bern, 30. Juli. Der Schweizerische Bundesrat hat heute nachmittag in einer außerordentlichen Sitzung die internationalen Lage besprochen und beschlossen, von heute, dem 30. Juni, an, die schweizerische Nationalbank zu ermächtigen, 20 Francs-Banknoten mit gesetzlichem Kurs auszugeben, um den großen Metallvorrat der Bank zu schützen und ihre Emissionskraft ungeschwächt zu halten, damit sie den Bedürfnissen des Landes gerecht werden kann.

Weitere Beratungen in Paris.

Paris, 30. Juli. Ministerpräsident Viviani hatte heute Besprechungen mit den früheren Ministern des Äußern, Bourgeois und Briand.

Telegramme.

Neuer Oberkommandant in Albanien.

Wien, 30. Juli. Wie die „Albanische Korrespondenz“ aus Durazzo meldet, ist Oberst Schaeffer zum Oberkommandanten der albanischen Streitkräfte ernannt worden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

= **Die Folgen des Krieges für den Ausfuhrhandel.** Wie schwerwiegend die Folgen des Krieges für die Geschäftswelt sind, haben, wie der „Confectionär“ mitteilt, die Schweizer Ausfuhrfirmen schon in den ersten Tagen des Beginns der Feindseligkeiten zwischen Österreich und Serbien erfahren müssen. Die Ausfuhrhändler wurden von den österreichischen Behörden verständigt, daß alle auf österreichischem Gebiet rollenden Güter angehalten und auf Kosten der Versender eingelagert werden. Sollten die Lagerräume zu klein werden, so würden die angehaltenen Waren auf Rechnung des Versenders kurzerhand versteigert.

= **Insolvenzen in der Bankwelt infolge der Kriegsgefahr.** Die vielfach gehegten Befürchtungen, daß der diesmonatige Ultimo infolge der drohenden Kriegsgefahr viele Opfer fordern werde, haben sich leider schon erfüllt. Am 30. d. Mts. wurde an der Berliner Börse bereits bekannt, daß etwa ein Dutzend Makler und kleinere Bankfirmen außerstande sein dürften, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Ein Bankier in Potsdam, der zu den regelmäßigen Besuchern der Berliner Börse zählte, hat mit seiner Gattin bereits Selbstmord verübt. Die Verpflichtungen der Firma, die sich bis zum letzten Augenblick eines tadellosen Rufes erfreute, werden auf 250 000 M. geschätzt. In Weimar hat der Bankier August Saal, Inhaber der Firma A. Saal, C. G. Kaestneds Nachf., ebenfalls Selbstmord verübt und sein Bruder Robert Saal, der Prokurist der Firma, sich gleichfalls das Leben genommen. Der Status der Firma ist noch nicht ermittelt, sie unterhielt lebhafte Beziehungen zu mehreren Berliner Banken. In Geestemünde hat die Norddeutsche Handelsbank A.-G., deren Kapital 1,8 Mill. M. beträgt, ihre Zahlungen eingestellt. Die Treuhand-Gesellschaft hat eine Prüfung des Status vorgenommen. Ob Gefahr für die Gläubiger besteht, ist noch nicht ermittelt.

Zuckerberichte.

Hamburg, 30. Juli. nachm. 2,30 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Prod. Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg für 50 Kilogr. für Juli —,—, für August 9,55, für September —,—, für Oktober-Dezember —,—, für Januar-März —,—, für Mai —,— —.

Hamburg, 30. Juli, abends 6 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg für 50 Kilogramm für Juli 9,40, für August 9,45, für September —,—, für Oktober-Dezember —,—, für Januar-März —,—, für Mai —,—. —.

Berlin, 31. Juli. Wetter: Schön und heiter.

Newyork, 30. Juli. Tendenz: demoralisiert. Canadian Pacificaktien 157,25, Baltimore und Ohio 76,00, United States Steels Corporation 51,75.

Newyork, 30. Juli. **Weizen** für Juli 102,75, für September 102,75, für Dezember 105 7/8.

Köln, 30. Juli. **Rüböl** loko —,—, für Oktober 69,00. — Wetter: Regendrohend.

Hamburg, 30. Juli nachmittags 2 Uhr. **Getreidemarkt. Weizen** fest, Mecklenburg. und Ostholsteinischer 220. **Roggen** fest, Mecklenburger und Altmärk. 184—188, russ. cif. 9 Pud 10/15 Juli-August 135,00. **Gerste** fest, südruss. cif. Juli 133,50. **Hafer** fest, neuer Holst. u. Mecklenbg. 180—188. **Mais** steigend, Amerikanischer mixed cif. für Juli —,—. La Plata cif. für Juli-August 119,00. **Rüböl** ruhig, verzollt 67,50. **Leinöl** —, loko nominell, für September-Dezbr. nominell. — Wetter: Regendrohend.

Hamburg, 30. Juli nachm. 2,10 Uhr. **Kaffeemarkt.** Good average Santos für September 40,00 Gd., für Dezember 42,00 Gd., für März 43,25 Gd., für Mai 43,00 Gd. Unregelmäßig.

Hamburg, 30. Juli, abends 6 Uhr. **Kaffeemarkt.** Good average Santos für September 39,75 Gd., für Dezember 42,00 Gd., für März 43,00 Gd., für Mai 43,00 Gd. Stetig.

Antwerpen, 30. Juli. (Schluß.) (**Getreidemarkt.**) **Weizen** fest, für Juli —,—, für September 22,50, für Dezember 22,50, **Gerste** für September 17,25, für Dezember 16,75, für Mai 16,50. Bis auf weiteres geschlossen.

Antwerpen, 30. Juli. **Petroleum.** Raffiniertes Type weiß, loko 21,25 bz. Br., do. für Juli 21,25 Br., do. für August 21,25 Br., do. für September-Oktober 21,50 Br. Ruhig.

Schmalz für Juli —,—.

Amsterdam, 30. Juli. Bankazinn nominell.

Amsterdam, 30. Juli. Java-Kaffee good ordinary 41,50.

London. 30. Juli. (Schluß.) **Standard-Kupfer** matt, 56 1/2 drei Monate 57,75.

Glasgow, 30. Juli. (Schluß.) **Roheisen** ruhig, Middlesborough warrants 50/10 1/2.

Liverpool, 30. Juli, nachm. 4,10 Uhr. **Baumwolle.** Umsatz 7 000 Ballen, davon für Spekulation und Export — Ballen. Tendenz: Willig.

Amerikanische middling Lieferungen: Kaum stetig. Juli-August 6,64, August-September 6,50, September-Oktober 6,43, Oktober-November 6,40, November-Dezember 6,35, Dezember-Januar 6,35, Januar-Februar 6,36, Februar-März 6,37, März-April 6,39, April-Mai 6,39.

Die Liverpooler Baumwollbörse bleibt anläßlich des „August Bank Holiday“ am Sonnabend, dem 1., und Montag, dem 3. August, geschlossen und beginnt am Dienstag, dem 4. August, erst um 11 Uhr vormittags.

Telegraphische Fondskurse.

Breslau, 30. Juli. (Schluß-Kurse.) 3 1/2 prozent. Schlesische Pfandbriefe Lit. A. 84,75, 4proz. Poln. Pfandbriefe (5proz. Couponsteuer) 76,00, Bresl. Diskontobank-Akt. —,—, Schles. Bankv.-Aktien 144,50, Archimedes-Aktien —,—, Bresl. Sprit-Akt.-Ges.-Akt. —,—, Cellulose-Fabrik Feldmühle-Aktien —,—, Donnersmarckhütte-Aktien —,—, Eisenhütte Silesia Akt.-Ges.-Aktien —,—, Hohenlohe-Werke Akt.-Ges.-Aktien —,—, Kattowitzer Bergbau-Aktien —,—, Königs- und Laurahütte-Aktien —,—, Niederschles. Elektr.- und Kleinbahn-Aktien 140,00, Oberschles. Eisenbahnbedarf-Akt. 67,00, Oberschl. Eisenindustrie-Aktien 61,00, Oberschles. Koksw., Chem. Fabr.-Aktien 188,50, Oberschles. Portland-Zement-Akt. —,—, Oppelner Zement (Grundmann) Akt. —,—, Portland-Zement (Giesel) Akt. —,—, Schles. Elektr.- und Gas Lit. A. Akt. —,—, Schles. Elektr.- u. Gas Lit. B. Akt. —,—, Schles. Leineninduſtrie Kramsta Akt. 109,00, Schles. Zement (Groschowitz) Akt. —,—, Schles. Zinkhütten-Aktien —,—, Silesia Verein. chem. Fabrik-Aktien 169,00, Verein Freiburger Uhren-Fabriken —,—, Zdunyer Zuckerfabrik-Aktien 130,00, Russische Banknoten 203,00. Flau.

Frankfurt a. M., 30. Juli, nachm. 2 Uhr 30 Min. 3prozent. Reichsanleihe 71,80, 3proz. Hessische Staatsrente 70,90, 4proz. Österr. Goldrente —,—, 4proz. Österr. einh. Rente konv. in Kronen 70,10, 3proz. Port. unif. Anl. 3. Serie —,—, 5proz. Rumänier amort. Rt. 03 —,—, 4proz. Russ. kons. Anl. von 1880 —,—, 4proz. Russ. Anl. 02 79,75, 4prozent. Serbische amort. Rente 95 —,—, 4proz. Türk. konv. unif. Anl. 03 —,—, Türk. 400-Francs-Lose ult. —,—, 4proz. ung. Goldr. 71 00, 4proz. Ung. Staatsrente in Kronen —,—, 5proz. Mex. äußere Anl. —,—, Berl. Handelsges. ult. —,—, Darmstädter Bank ult. 104,00, Deutsche Bank ult. 219,50, Diskonto-Kommandit ult. 169,50, Dresd. Bank ult. 136,50, Mitteld. Kreditbank —,—, Nationalb. f. Deutschland 99,00, Österr. Kredit ult. 175,00, Reichsb. —,—, Rhein. Kreditb. —,—, Schaaffh. Bankverein —,—, Österr. Ung. Staatsb. ult. —,—, Österr. Südbahn (Lomb.) ult. 14,00, Ital. Mittelmeer —,—, Balt.-Ohio ult. —,—, Anat. E.-B. ult. —,—, Prince Henri ult. —,—, Adlerw. Kleyer —,—, Akkum. Berlin —,—, Allg. Elektr.-Gesell. per ult. 213,00, Lahmeyer u. Co. —,—, Schuckert ult. 114,00, Alumin.-Industr.-Aktien 218,00, Bad. Anilin u. Sodafabrik 364,50, Höchster Farbw. 399,50, Holzverkohl.-Industr. Konstanz —,—, Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik Peter —,—, Kunstf. Frankf. —,—, Bochumer Gußstahl ult. —,—, Gelsenk. Bergb. 158,00, Harp. Bergb. 153,90, Westeregeln Alkaliwerk 156,00, Phönix Bergbau ult. 201,00, Laurahütte ult. —,—, Verein deutscher Ölfabr. —,—, Privatdiskont —, London kurz —,—, Paris kurz —,—.

Wien kurz —,—, Hamburger A.-P.-A.-G. 106,00, Norddeutscher Lloyd 92,00. Flau.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 175,00, Diskonto-Kommandit 169,50. Flau.

Frankfurt a. M., 30. Juli abends. (Abendbörse.) (Schluß.) 4proz. Türk. unif. Anl. —,—, Türk. 400-Francs-Lose —,—, Berliner Handelsges. —,—, Darmstädter Bank —,—, Deutsche Bank —,—, Dresdner Bank 137,00, Diskonto-Kommandit 170,00, Nationalb. für Deutschland —,—, Österr. Kreditanst. —,—, Österr.-Ung. Staatsb. —,—, Österr. Südb. (Lomb.) 13,90, Baltim. Ohio —,—, Hamb. A.-P.-A.-G. 102,80, Nordd. Lloyd —,—, Allg. Elektr.-Ges. 210,00, Schuckert —,—, Bochumer Gußstahl —,—, Deutsch-Luxemb. Bergwerk —,—, Gelsenkirchener Bergw. —,—, Harpener Bergb. —,—, Phönix Bergbau 205,75, Laurahütte —,—. Etwas beruhigter, teilweise besser, Geschäft jedoch still.

3½proz. Konsols 82,90, Karlsruher Maschinenfabrik 162,50.

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 30. Juli. Heute um ½11 Uhr traten, wie in diesen Tagen gewöhnlich, die Großbanken zu einer Konferenz zusammen, um zu der Frage des Börsenverkehrs Stellung zu nehmen. Von manchen Seiten wurde unter Hinweis auf die gestrige Einstellung aller Transaktionen an den westlichen Hauptbörsenplätzen London und Paris und die infolgedessen bestehende Gefahr der Konzentration ausländischer Verkaufsorders in Berlin eine völlige Schließung der Berliner Börse befürwortet. Es wurde zur Begründung dieser Ansicht auf die gestrige Desorganisation der Devisenmärkte, ferner auf die bedauerlichen Anomalien zwischen den um ½2 Uhr notierten Ultimokursen und den Kassakursen hingewiesen. Von anderen Seiten wurde hingegen wiederum einer völligen Schließung der Börse widersprochen, und die Bankenkonferenz ging um ca. 11 Uhr auseinander, ohne zu einem einheitlichen Beschluß oder Antrag an den Börsenvorstand gelangt zu sein. Der Börsenvorstand trat, wie täglich, um 11 Uhr zusammen. Auch hier konnte man sich zu einer völligen Sperrung der Börse nicht entschließen. Das Ergebnis der Beratungen, das um 11½ Uhr bekannt wurde, bildete die totale Suspendierung des Ultimoverkehrs unter Beseitigung der einmaligen Kursnotierung zu Abwickelungszwecken um ½2 Uhr, und die Aufrechterhaltung der Kassanotierungen unter den bereits gestern beschlossenen Modalitäten. Dadurch sollen Kassakurse auch heute nur notiert werden, falls kein starkes Angebot erhebliche Kursdifferenzen wahrscheinlich macht. Diejenigen Papiere, bei denen nach den gewöhnlichen Börsenbestimmungen die Anschrift von Minus-Minus-Zeichen nötig werden würde, sollen gestrichen werden. Gestern traf das für mehr als die Hälfte aller Kassapapiere zu. Die Börse bot zum „Beginn dasselbe Bild wie gestern. Der Besuch war trotz der Einschränkung der Geschäfte sehr groß. Die Börsenbesucher standen in Gruppen umher, diskutierten die politische Lage, wobei allerlei Gerüchte, wie das über ein unmittelbares Bevorstehenden der deutschen Mobilmachungsorder, über die Tagung des Kronrats kolportiert wurden. Eine neue und sehr trübe Nüance in diesen Börsengesprächen bildeten die Nachrichten über Insolvenzen solcher Makler- und Bankfirmen, die ihre Ultimodifferenzen nicht zahlen können. Es wurden etwa 10 Namen kleiner und mittlerer Berliner und auch einiger auswärtigen Firmen genannt. Wenn auch die Börse geöffnet blieb, so fand doch — wenigstens in der ersten Stunde — keinerlei geschäftlicher Verkehr statt. Selbst auf dem Devisenmarkt ruhte der Verkehr fast vollständig. Es wurden zwar für Scheck London und Paris Kurse, und zwar — besonders für London — höhere als gestern genannt, während die Auszahlung Petersburg bis zu 200 angeboten war, es handelt sich aber hier mehr um Schätzungen, denen ein wirklicher Wert nicht beizumessen ist. Auch am Markt für unnotierte Werte fanden heute keine Umsätze mehr statt. Um ¼3 Uhr trat an der Börse eine starke Erregung ein, da sich das Gerücht verbreitete, daß die Mobilisierung des deutschen Heeres angeordnet worden sei. Das Pressezimmer wurde förmlich belagert; ein jeder wollte hier eine authentische Mitteilung hören. Erst als das Gerücht dementiert wurde, ließ die Erregung nach.

Die Feststellung der Industrieaktienkurse. In Kassaindustriepapieren lag heute ein ziemlich erhebliches, wenn auch keineswegs außergewöhnliches Angebot vor, das aber — wenn die Verkaufsaufträge prinzipiell ausgeführt worden wären — sehr erhebliche Kursabschläge zur Folge gehabt hätte, da es vollständig an Kauflimiten fehlte. Diesen hatte der Börsenvorstand durch die bereits oben erwähnte Vorschrift entgegenzuwirken gesucht, daß bei der Gefahr erheblicher Kursrückgänge die Kurse gestrichen werden sollten. Diese Vorschrift mußte heute in außerordentlich weitem Umfange angewendet werden. Von den Kassaindustriepapieren, die der Kurszettel aufweist, konnten nicht mehr als etwa ein Fünftel notiert werden. In den meisten Fällen genügte das tatsächliche und ernstgemeinte Angebot, um zur Streichung der Notizen zu führen. In manchen Fällen, in denen eine Notiz von den Maklern in Aussicht genommen war, traten die beteiligten Bankfirmen mit einem sehr beträchtlichen, aber in Wirklichkeit nicht ernst gemeinten Angebote in Aktion, um die Bedingungen für eine Streichung der Notierung künstlich zu schaffen. So sollen zum Beispiel die Aktien der Orenstein und Koppel-Gesellschaft um 6 Prozent niedriger notiert werden. Daraufhin stellte eine Großbank einen so erheblichen Betrag von Orenstein-Aktien bei den Maklern zum Verkauf, daß diese von eine Notiz absehen mußten. Niedriger waren unter anderem die Aktien der Anilinfabriken bis um 10 Prozent, desgleichen die der Rauchwarenfabrik Walter. Von den Aktien der Kriegsmaterialfabriken gaben die der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken um 15 Prozent, die der Gebr. Böhler um 9 Prozent nach. Im übrigen waren heute besonders solche Aktien niedriger, die bisher von der Kursredoute nur wenig affiziert worden waren. Das gilt zum Beispiel von Brauereiaktien, ferner von den Aktien der Westfälischen Drahtindustrie, der Vogt und Wolf-Ges., der Dr. Paul Meyer-Ges., der Milch und Co.-Ges. usw. Es notierten höher: Stahndorfer Terrain 1,50, Rathgeber Waggon 1,50, Seck Dresden 5, Düsseldorfer Eisen 2,50, Thomée 1, Fraustädter Zucker 3,50, Es notierten niedriger: Engelhardt Brauerei 4, Schultheiß 5, Feldmühle Zellulose 7, Dittmann Neuhaus 5,50, Gasmotoren Deutz 4,25, Hirsch Kupfer 4,75, Jüdel 5,75, Kirchner und Co. 10,50, Kronprinz Metall 13, Wanderer 7, Anilin Treptow 4,50, Bad. Anilin 10,50, Elberfelder Farben 10, Milch und Co. 7,50, Schulz jr. 9, Deutsche Waffen 15, Lüneburger Wachs 6, Müller Speisefett 1,25, Nordd. Steingut 5, Kahla Porz. 5, Rosenthal Porzellan 14, Rauchwaren Walter 10, Rhein.-Westf. Kalk 2, Siemens Glas 5. Vogt u. Wolf 5, Bergmann Elektr. 5, Arenberg Bergw. 12,75, Böhler 9, Bösperde 4. Ilse 4,50, Königsborn 4,25, Märk. Westf. Bergw. 5, Rhein-Nassau 9,50, Westf. Draht-Ind. 5, Girmes und Co. 13.

Kassakurse von Ultimopapieren. Von Papieren, deren Hauptgeschäft sich sonst am Ultimomarkt abzuspielen pflegt, wurden heute die Kassanotierungen folgender Werte niedriger: Bochumer Gußstahl 5,85, Gelsenkirchener Bergw. 5,10, Kattowitzer 6,50, Laurahütte 2,70, Phönix 5, A. E. G. 5, Deutsch-Austral. Dampfer 2,50, Hapag 6, Hamburg-Südamerika 5,20, Hansa 9,75, Nordd. Lloyd 3,60, Baltimore 2,50, Kanada 1,75,

Die übrigen Notierungen wurden nicht festgestellt.

Erregung an der Getreidebörse. Wilde Preissprünge. Eine derartige Aufregung, wie sie heute an der Produktenbörse zu bemerken war, hatten die Besucher des Marktes seit Jahrzehnten nicht mehr gesehen. Wer sich nur auf kurze Zeit aus der Börse entfernte, um seiner Kundschaft die heutigen Preise telephonisch zu melden, der fand bei seiner Rückkehr schon wieder ein völlig verändertes Preisniveau vor. Während sonst in Haussezeiten Kurssteigerungen von 5 M. an einem Tage zu den Seltenheiten gehören, waren heute in kurzer Zeit Preissprünge von 10 bis 15 M. pro Tonne zu konstatieren. Die Ursache hierzu war in erster Reihe in den politischen Vorgängen zu suchen, die die Gemüter am Getreidemarkt in große Erregung versetzten. Jeder Kunde in der Provinz wollte „etwas Besonderes“ bemerkt haben, seien es Anzeichen einer Mobilisierung, seien es Truppenverschiebungen, Zusammenziehung von Waggons und dergleichen, und infolgedessen wollte jeder nach Möglichkeit vor der offiziellen Bekanntgabe der Mobilmachung noch über „Kriegsvorrat“ verfügen. Erhöht wurde die Spannung am Getreidemarkt dadurch, daß eine Reihe von Kommunen Vorsorge treffen und Ankäufe von Getreide und Mehl vornehmen. Die Nervosität der Getreidehändler erreichte ihren Höhepunkt, als Gerüchte von der Einberufung des Bundesrats kolportiert wurden.

Schon am Frühmarkt waren die Getreidehändler viel früher und zahlreicher versammelt als sonst. Die Kauflust war geradezu enorm, und da die Abgeber sich angesichts der ungeklärten Lage sehr reserviert verhielten, blieb das Geschäft begrenzt. In kurzer Zeit schnellten die Preise für Weizen um 12 M. in die Höhe. Roggen stieg um ca. 13 M. pro Tonne, Hafer war besonders lebhaft begehrt und wurde im Lokohandel um ca. 15 M. im Preise gesteigert. Zu größeren Umsätzen kam es indes am Frühmarkt nicht, da sich die Käufer an die erhöhten Preise noch nicht gewöhnen konnten. Um 12 Uhr waren die Abgeber schon etwas mehr zu Verkäufer geneigt, und es kamen große Umsätze zustande. Lediglich für Mai-Lieferung fehlten die Abgeber, denn es wurde gleich zu Beginn des Verkehrs folgender Beschluß des Börsenvorstandes bekannt: Der Börsenvorstand, Abteilung Produktenbörse, hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, Zeitgeschäfte über Dezember hinaus bis auf weiteres nicht zur Notiz zuzulassen. Diese Beschränkung ist als nur geringfügig zu bezeichnen, wenn man bedenkt, daß in Paris und Ofen-Pest die Getreidebörsen völlig geschlossen werden mußten. Kurz vor ½1 Uhr waren die Notierungen bei Weizen schon um 13 M., bei Roggen um 14 M. und bei Hafer um 20 M. gestiegen. Es herrschte ein lebhafter Deckungsbegehr, daneben wurden sehr zahlreiche Neukäufe, speziell per September, vorgenommen. Die Notierungen für diesen Termin waren daher auch im Laufe des Verkehrs den größten Schwankungen unterworfen. Gegen ½2 Uhr trat angesichts der außerordentlich gestiegenen Preise etwas Realisationsneigung hervor, einige Firmen suchten sich ihre Gewinne durch Verkäufe zu sichern. Die Folge davon war, daß die Preise ihren Höchststand nicht mehr behaupten konnten, es trat eine Abschwächung ein, die ca. 2—2½ M. bei Weizen und 2 M. bei Roggen betrug. Mais und Gerste erzielten heute wesentlich höhere Preise als gestern. Ebenso waren für Mehl die Forderungen sehr erheblich gesteigert.

Reichsbank und Goldverkehr. Die Frage der Diskonterhöhung der Reichsbank war heute vormittag um 11 Uhr noch nicht entschieden. Das Reichsbankdirektorium konnte aber feststellen, daß die Wechseleinreichungen, die in den jüngsten Tagen infolge der Erwartung einer Diskonthinaufsetzung sehr groß waren, nachgelassen haben. Ein wichtiges Moment, das für die Diskonterhöhung spricht, ist das rapide Steigen der Pariser und Londoner Devise, wodurch die Möglichkeit von Goldexporten gegeben ist. Von seiten der Bankwelt tritt bei der Reichsbank nur verhältnismäßig wenig Nachfrage nach Gold hervor. Das erklärt sich zum Teil wohl daraus, daß die privaten Banken ihrerseits die Auszahlung größerer Beträge in Gold ablehnen und das Publikum an die Reichsbank verweisen. Das Publikum belagert denn auch förmlich die Schalter der Reichsbank und holt sich Gold in größeren und kleineren Summen. Die Reichsbank hat heute allen Goldanforderungen entsprochen.

Die Bureaus der Reichsbank wurden heute wie üblich um 1 Uhr geschlossen. In den Kassenräumen der Reichsbank drängte sich aber noch lange nach 1 Uhr eine unübersehbare Menge. Hauptsächlich sogenannte „kleine Leute“ waren erschienen, um Gold zu holen — von der törichten Befürchtung ausgehend, daß das Papiergeld seinen Wert verloren habe. Zur Vermeidung von Mißverständnissen sei darauf hingewiesen, daß die Noten der Reichsbank volle Zahlkraft haben, also von jedermann in Zahlung genommen werden müssen.

Um 1 Uhr wurde bekannt, daß der Zentralausschuß der Reichsbank zu morgen einberufen worden ist. Eine Diskonterhöhung auf 5 Prozent dürfte in Frage kommen.

Deutsche Anleihen.

Anleihe	Zf.	Kurs
Reichsschatzscheine p. 1. 8. 14	4	—
p. 1. 4. 15	4	99,25 bz.G.
p. 1. 5. 16	4	99,50 bz.G.
Pr. Schatz p. 1. 4. 15	4	—
" " p. 1. 5. 16	4	99,25 bz.G.
Deutsche Reichsanl.	3½	—
	3	72,00 bz.G.
" "	4	—
Pr. konf. St.-Anl.	3½	—
	3	72,00 bz.G.
" " "	4	99,00 bz.G.
Bad. Staats-Anl.	4	—
Bayr. Staats-Anl.	4	—
Bremer Anleihe	3½	—
Dt. Pfdbrf.-A. Pos.	4	—
Hess. St.-Anl. v. 99	4	95,50 G.
Hamb. Staats-Anl.	3½	81,50 bz.
" amort. 1900	4	94,75 bz.G.
Lübecker Anleihe	3½	87,00 bz.G.
Berl. Staats-Oblig.	3½	95,10 bz.
Ostpr. Pr.-Obl. 8—9	4	—
Posen Prov.-Anl.	4	—
	3½	—
Pos. St.-Anl. I—III	3½	80,00 bz.
" 1900	4	93,90 bz.
Pfandbriefe: Landsch. Zentr.	4	94,50 bz.G.
" "	3½	84,60 bz.G.
" neue	3	—
Ostpreußische	3½	—
Pommersche	3½	83,50 bz.
	3	—
Posensche alte	4	—
" D.	4	—
" E.	4	—
"	3½	—
" Lit. C.	3½	—
" A.	3	80,00 bz.G.
" B.	3	85,50 G.
" neue	4	—
Schl. altdeutsch	4	—
" landsch. A	3½	84,25 bz.
" landsch.	3	—
Westpreuß.	3½	—
Rentenbr.: Posensche	3½	—
	4	—
Preußische	3½	83,25 bz.
	4	92,50 bz.
Schlesische	4	94,50 bz.
Brschw. 20 T.-St.	—	199,00 bz.
Köln-Mind.-Prm.	3½	—
Hamb. Prm.-Anl.	3	—
Mein. Lose p. St.	—	36,00 bz.
Oldenburg. Lose St.	3	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pfandbrief	Zf.	Kurs
Brl. abgst. Hyp.-Pdb.	4	91,25 bz.G.
	3½	84,60 G.
" I u. II	4	92,50 bz.G.
" III/IV unk. 1915	4	92,50 bz.G.
" I unk. 1916	3½	87,60 G.
Deutsche Grundkr. P. I	3¼	—
" " II	3½	122,75 G.
Grdkr. S. III/IV	3½	100,00 bz.G.
" XVI u. XVIa	4	95,80 bz.G.
" V	3½	85,00 bz.G.

Pfandbrief	Zf.	Kurs
Dt. Hyp.-Pfbr. VII	4	95,00 bz.G.
" VIII	3½	85,00 bz.G.
" XIX	4	96,25 bz.G.
Hamb. unk. 1900	4	92,00 bz.G.
" " 1910	4	92,50 bz.G.
" " 1908	3½	83,00 bz.G.
Meckl. Hyp. 1909	4	93,00 bz.G.
" " 1908	3½	83,50 bz.G.
Meininger II, VI, VII	4	93,50 bz.G.
" VIII, IX	4	93,50 bz.G.
" konv.	3½	84,80 bz.G.
" Präm.	4	—
Nordd. Grundkr. III	4	92,25 bz.G.
" " VII	3½	83,00 bz.G.
Pr. Boden 1917	4	—
" " 1913	4	—
" " 1916	4	94,25 G.
" " 1911	3½	84,50 bz.G.
" Bodkrd.-Pfdbr.	3¾	87,75 bz.G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1890, 1. 4., 1. 10.	4	—
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1899, unkdb. 1909, 1. 1., 1. 7.	4	—
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1901, unkdb. 1910, 1. 1., 1. 7.	4	93,00 bz.G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1906, unkdb. 1916, 1. 1., 1. 7.	4	—
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1907, unkdb. 1917, 1. 1., 1. 7.	4	—
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1909, unkdb. 1919, 1. 1., 1. 7.	4	—
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1886/1889, verschieden	3½	—
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1894/1896, verschieden	3½	—
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1904, unkdb. 1913, 1. 1., 1. 7.	3½	84,00 G.
Pr. Kom.-Obligat. von 1901, unkdb. 1910, 1. 1., 1. 7.	4	95,70 G.
Pr. Kom.-Obligat. v. 1887/1891/1896 1. 4., 1. 10.	3½	—
Pr. Kom.-Obligat. von 1908, unkdb. 1917, 1. 1., 1. 7.	4	95,60 bz.G.
Pr. Hypth.-Akt.-Bk.	3,6	—
"	3,2	—
"	2,3	—
" abgst.	4½	116,00 G.
" "	4	90,90 bz.G.
" "	3½	84,20 G.
" 1904 unk. 13	4	92,25 bz.G.
" 1905 " 14	4	92,25 bz.G.
" 1907 " 17	4	93,50 bz.G.
Pr. Pfandbriefbk. IX/X 1909	4	93,50 bz.G.
Pr. Pfdbrfbk. 1911	4	94,25 bz.G.
Pr. Pfdbrfbk. 1905	3½	88,25 G.
Rh.-Westf. Bod.-Cred.-B. Pfdbrf., auslosb., 1—9a	4	93,25 bz.G.
desgl. 1920, 12—12a	4	95,50 bz.G.
" 1922, 13	4	95,75 bz.G.
Schles. Boden alte	4	—
" " 1907	3½	83,90 bz.G.
Stettiner Nation. Pfdbr. abgest.	3½	84,00 bz.

Ausländ. Staats- usw. Papiere.

Papier	Zf.	Kurs
Argentinier Anl.	4%	—
Bukarester St.-A.	4½	—
Bulg. Hypoth.-Anl	6	—
Chinesische Anl.	4½	85,00 bz.
Chinesische 1896	5	92,00 B.
Griechische Consols	1,2	—
Japanische Anleihe	4½	—
Italienische Rente	3½	—
" am. Rente	3½	—
Mexikan. 1899	5	—
Österreichische Gold-Rente	4	80,50 bz.
Papier-Rente	4½	—
Silber-Rente	4½	—
Kronen-Rente	4	73,00 bz.
60 er Lose	4	176,00 bz.
64 er Lose	—	195,00 bz.
Portug. un. III	3	63,00 B.
Poln. Pfandbriefe	4½	80,00 bz.B.
Rum. am. Pfbr. alte	5	100,00 G.
1890 er	4	—
1891 er	4	—
Russische Konsols 1880	4	76,00 bz.
1890 er	4	—
1902 Staatssch.	4	—
Anl. 1905	4½	—
1864 Lose	5	—
1866	5	—
Serb. Rente	4	63,00 bz.G.
Sofia Stadtanl.	5	—
Türk. Anlage A	4	—
" Adm.-Anl.	4	—
" 400 Fr.-Lose	—	135,00 bz.G.
Ungarische Gold-Rente	4	70,00 bz.
Kronen-Rente	4	—
Staats-R. (97)	3½	—
(Eis.-T.) Ak.	3	—
Lose	—	—
Wien. 1898 St.-Anl.	4	78,20 bz.
do. Invest.-Anleihe	4	—

Eisenbahn-Stammaktien.

Aktie	Div.	Kurs
Anatolier	5½	—
Baltimore u. Ohio	6	73,00 bz.
Canada-Pacific	10	160,25 bz.G.
Liegnitz-Rawitscher Stamm-Prior.	4½	—
Österr. Südb.-Akt.	0	12,50 bz.G.
Prince Henribahn	8	—

Ausländ. Eisenb.-Prioritäten.

Priorität	Zf.	Kurs
Kasch.-Odbg. Silber	4	—
Kronprinz Salzk.	4	—
Anatolier Prior.	4½	—
Macedonier Prior.	3	—
Österr. Südb.-Pr.	2,60	—
Tehuantepec Nat.	5	—
Gr. Russ. Staatsbahn-Prior.	3	—
Kursk-Kiew	4	74,50 bz.
Mosk.-Kiew. Wrsch. unk. 1909	4½	—
Mosk.-Rjäsan	4	73,50 bz.
" Smolensk	4	—
" Wd.-Rybsk.	4	—
Rjäs.-Kozlow	4	78,00 bz.
" Uralsk	4	—
" Uralsk 1897	4	—
Rss.-Südost.-Pr.	4	—
Rybinsk-Bolog	4	—
Transkaukaser Pr.	3	63,00 bz.B.
Warschau-Wien	4	—
Wladikaw. 09	4½	—
" unk. 1912	4½	—
" 1913	4½	—
St. Louis St. 1931	5	—
" Refund	4	—

Bank-Aktien.

Bank	Div.	Kurs
Berl. Hyp.-Bank	6½	—
" Handelsges.	8½	139,25 bz.
Kom. u. Diskbank	6	101,00 bz.
Danzig. Privatbank	7½	119,25 G.
Darmstädter Bank	6½	—
Deutsche Bank	12½	218,00 bz.G.
Deutsche Effektenbank	6	—
Deutsche Hypothekenbank	8	—
Diskonto-Kom.	10	170,00 bz.
Dresdener Bank	8½	138,00 bz.G.
Hannov. Bank	7½	129,00 G.
Landbank	0	—
Magdebg. Bankverein	6⅔	—
Meininger Hyp.	7	131,00 bz.
Mitteldtsch. Krd.	6½	110,00 bz.
Nationalbk. f. D.	6	101,00 bz.
Nordd. Kreditanst.	7	—
" Grd.-Kred.	6	109,50 bz.G.
Ostbank für Handel und Gewerbe	7	118,50 bz.
Österr. Kred.-A.	10⅝	—
Petersb. Disk.	12,8	—
" Internat.	14	129,00 bz.
Pr. Boden-Kred.	8	—
" Zentral-Bod.	9½	—
" Hyp.-Aktienb.	6	—
Prß. Pfdbr.-Bank	8	—
Reichsbank 3½ %	8,42	130,00 bz.
Russ. B. f. a. H.	11	—
Sächsische Bank	8	—
Schaaffh. Bankv.	3	—
Schles. Bodenkr.	8	147,00 G.
Warsch. Diskontv.	12	—
Wien. Bankverein	8	—

Industrie-Aktien u. St.-Pr.

Aktie	Div.	Kurs
Hugger Brauerei	8½	134,00 G.
Zinner Brauerei	14	210,00 bz.G.
Reichelbräu "	—	159,00 bz.G.
Frankfurter konv.	7	—
Adler Portl.-Zmt.	6	—
Allg. Elektr.-Ges. (v. D. Edison-G.)	—	210,00 bz.
Annaburg. Stgt.	—	103,00 bz.
Baer u. Stein Metall	30	—
Bendix Holzarb.	—	—
Berl.-Anh. Masch.	4	—
" Elektr.-Werk.	—	—
" Holz-Kont.	7	—
Bresl. Spritfabr.	22	—
M. Schwartzkopff	—	—
Bismarckhütte	—	—
Bochumer Bergw.	10	116,00 bz.
" Gußstahl	—	189,75 bz.
Bresl. Elektr.	6	—
Chem. Werke Byk		—
Consolid. Bergw.	23	—
Deutsch. Jut.-Sp.	25	—
" Gasglühlicht	—	—
" Steing.-Akt.	16	—
Deutsch-Luxemburger Bergwerk	—	—
Donnersmarckh.	24	—
Duxer Porzellan	6	—
Egestorff. Salz	11	—
Elberfeld. Papierf.	0	—
Elektr. Licht- und Kraftanlagen	7½	—
Elektr. Hoch- und Untergrundbahn	6	—
Flöther A.-G.	14	228,00 bz.G.
Fraust. Zuckerfab.	16	193,50 bz.
Friedrichssegen		
Gelsenk. Bergwerk	11	154,90 bz.
Görlitzer Eisenbh.	—	202,00 bz.
" Masch. kv.	—	45,75 B.
Gr. Berl. Strßb.	8	—
Ges. f. elektr. Untn.	10	—
Gaggenau Vorz.-Aktien	—	—
Hamburg-Amer.	10	103,00 bz.G.
Hallesche Masch.	28	—
Hannover. Bau	0	—
Handelsgesellsch. für Grundbesitz	0	—
Harb.-Wien Gu.	—	—
Hark. Br. konv.	6	—
" St.-P. konv.	7	115,00 G.
Harpen. Bergw.	—	150,00 bz.G.
Harz. Wk. Akt.-B.	0	—
Herbrand. Wgg.	10	120,00 bz.
Höchst. Farbwerke	30	—
Hotel-Betr.-Ges.	9	—
" " Vzg.	5	—
Howaldtswerke		—
Hibernia Bergw.		—
Hofm. Waggon		—
Köhlmann Stärkf.	22	—
Köln. Bergwerk		—
Körting Gebr.	8	102,50 bz.G.
Kg. Wilh. Bg. kv.	18	—
Kgl. Laurahütte	—	120,00 bz.
Leopoldsh. chem.	—	—
" 5% St.-Pr.	—	—
Löwe u. Co.	18	—
Magdeb. Bergw.	38	480,00 G.
München Brauh.	7	108,50 B.
Niederl. Kohlen	12	—
Nordd. Lloyd	8	89,40 bz.
Obschl. Eis.-Bed.	4	—
" Eis.-Ind.	0	—
Ob. Kokswerke	17	—
Ob. Prtl.-Zem.	8	—
Orenst. u. Koppel	12	—
Omn.-Gesellsch.		—
Oppelner Zement	10	—
Pauksch Masch.	0	—
Passage konv.	9	—
Phönix Bergw.-A.	—	204,00 bz.G.
Bank für Sprit	23	—
Chem. Fabr. Milch	15	232,25 bz.G.
Pos. Straßenbahn	9½	158,00 bz.
Rütgerswerke	12½	—
Schering Chem.-F.	15	—
Schles. Zinkhütte	17	—
" Leinen Kr.	3	109,75 bz.
Siem. u. Halske	12	—
Staßfr. chem.	—	—
Stett. Chamott.	5	114,75 bz.
" Vulkan	—	—
Stöver Nähm.	10	—
Stolb. Zinkakt.	7	91,00 bz.G.
Thiederhall	0	—
Ver. D. Nickelw.	20	—
Westf. Drahtw.	—	162,00 bz.B.
Union chemische	18	170,00 bz.
Zuckerf. Kruschwitz	—	188,75 bz.

Obligationen.

Obligation	Zf.	Kurs
Allg. Dtsch. Kleinb.	3	—
Boch. Gelf. r. 102	4½	—
Gr. Berliner r. 100	4½	—
Krupp. Obligat.	4	97,25 G.
Landbank rz. 103	4½	—
Siem. u. Halske	4	—
Ob. Eisenind. 4%	4	85,00 G.
Rool. Gart. rz. 100	4	—

Gold, Silber u. Banknoten.

Sorte	Kurs
Sovereigns p. Stück	20,45 bz.
20 Francs " "	16,34 bz.
Dollars " "	—
Engl. Banknot p. 1 Lv.	20,59 bz.
Franz. " p. 100 Fr.	81,50 bz.
Österr. " p. 100 Kr.	—
Russ. Bank. p. 100 R.	—
" Zoll-Coup. R. p. 100	—

Bankdiskont.

Berlin 4.	(Lombard 5.)
Amsterdam 4½.	Brüssel 4.
London 3.	Paris 3½.
Petersburg 6.	Wien 5.

Leitung: E. Ginschel (z. Zt. beurlaubt). Verantwortlich: für den politischen Teil und die polnischen Nachrichten: **Paul Schmidt**; für das Feuilleton, den Handelsteil und den allgemeinen unpolitischen Teil: **Karl Peeck**: für die Lokal- und Provinzialzeitung: **R. Herbrechtsmeyer**: für den Anzeigenteil: **E. Schrön**. Rotationsdruck und Verlag der Ostd. Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G. Sämtliche in Posen.